

Die schlanke Puppe, die in einem ganz losen Gespinst unter welken Blättern gemacht wurde, ist dunkelbraun, mit geringem Glanz. Sie endet in eine scharfe Spitze, die wenig nach unten gekrümmt ist. Unter dem Kremaster eine warzige, rauhe Wulst. Flügelscheiden stark modelliert. Ob die Verpuppung in den von mir beobachteten Fällen eine normale war, ist nicht unbedingt gewiss; ich vermute, dass die *serraria* an einer anderen Pflanze lebt und dann möglicherweise, ähnlich der *japygiaria*, ein typischeres Gespinst herstellt, als sie es unter den beschränkten Verhältnissen im Zuchtkasten und am »Ersatzfutter« vermochte.

Den seltenen Spanner fand ich 1907 wieder auf und zwar in mehreren Stücken in den Wäldern des Albaner Gebirges bei Genzano und Nemi, meist am Wiesenrand. Grösstenteils wurden sie mit bewegten Flügeln an Ulmenstämmen sitzend erbeutet, einige Exemplare kamen an den Köder, wie auch *Hem. japygiaria* Costa. Das Tier ist ungemein scheu.

Die Annahme, dass das von Calberla bei Camaldoli im Cassentino gefangene und von ihm in seiner »Macrolepidopterenfauna der römischen Campagna« irrümlich als *Clegene acuminaria* Ev. vermutete und behandelte Tier eine *Hem. serraria* gewesen sei, hat sich jetzt, nachdem ich dem bekannten Forscher die letztere vorlegen konnte, bestätigt. Andererseits ist aber seine unter Bezugnahme auf das Auftreten dieser interessanten Art erörterte Betrachtung darüber erneut bewiesen, dass die örtlichen Verhältnisse und Lebensbedingungen für viele Arten im Apennin Mittelitaliens und in manchen Teilen Südrusslands und Centralasiens dieselben sein mussten, um gleiche Arten gemeinsam besitzen oder ähnliche Arten bilden zu können. Ein treffender Beleg für diese Theorie, die Calberla durch das isolierte Erscheinen von *Call. dominula* ab. *rossica* Kol., *Plus. beckeri* Stgr. u. a. bewies, ist das Auftreten der *Euprepia rivularis* Mén., die ich 1907 in der Majella in mehreren etwas abgeänderten Stücken entdeckte, und der roten Form ab. *sicversi* Rom. der *Taeniocampa rorida* H.-S., die ich 1908 in Anzahl im Apennin auffand.

Nachtrag zu

Neue Geometriden aus Central-Formosa.

Von Dr. *Bastelberger*, Würzburg.

1. *Triphosa inconspicua* spec. nov.

Grösse 48 mm. Körper und Flügel bräunlich-grau, seidenglänzend. Vfl. von der Wurzel bis gegen den Aussenrand hin von zahlreichen dunklen, untereinander ziemlich parallel laufenden, an der Costa verstärkten Wellenlinien durchzogen. Hfl. einfarbig, nur am Innenrand einzelne kleine dunkle Fleckchen. Unterseite fast ganz zeichnungslos.

2. *Triphosa lugens* spec. nov.

50 mm. Körper und Flügel grau, seidenglänzend. Die Vfl. sind von einer schwarzgrauen Mittelbinde, deren dunkle Begrenzungslinien leicht gewellt sind, durchzogen. Wurzel- und Randfeld mit verschwommenen Wellenlinien ausgefüllt; eine aus kleinen weissen Flecken bestehende antemarginale Linie. Unter R. 2 ein etwas grösserer weisser Fleck. Hfl. einfarbig grau; die Rippen im Aussenfeld weiss und schwarz gefleckt. Randlinie schwarz; Fransengrau. Unterseite einfarbig hellgrau.

3. *Perizoma lividata* spec. nov.

25 mm. Vfl. bläulich-grau, die Wurzelhälfte mit rostbraunen Schuppen durchsetzt; schwarzer Mittel-

punkt; einfache Basal-, gedoppelte antemediale, mediale und postmediale dunkle Zickzacklinie; antemarginale, aus schwarzen Punkten bestehende Doppel- linie; schwarze marginale Bogenlinie. Fransengrau. Hfl. hell rötlichgrau; undeutliche dunkle Antemarginalbinde; schwarze marginale Bogenlinie; am Innenrand kleine schwarze Striche. Unterseite grau; schwarze Mittelpunkte; auf den Hfln. eine postmediale und antemarginale Binde angedeutet. Kopf und Thorax dunkler, Leib heller grau.

4. *Paralophia viridilineata* spec. nov.

27 mm. Körper und Vfl. schwarzbraun. Hfl. einfarbig grau mit Andeutung einer hellen postmedialen Binde und mit einem dunklen Mittelpunkt. Vfl. eine helle gelblich grüne Wurzellinie; eine ebensolche, mit 2 Zacken nach dem Rande zu vorspringende, durch eine schwarze Linie geteilte antemediale Linie; ein schwarzer strichförmiger Mittelfleck, eine gelblichgrüne schwarzgeteilte postmediale Zackenlinie, die einen gebogenen Fortsatz nach dem Apex sendet. Unterseite grau; Vfl. dunkler mit Mittelfleck und einer zackigen helleren Postmediallinie.

5. *Iridoplecta differens* spec. nov.

29 mm. Braungrau mit schwarzbrauner Bestäubung. Beide Flügel durchzieht eine deutliche schwärzliche, parallel mit dem Aussenrand verlaufende, postmediale Zackenlinie. Zwischen ihr und dem Rand verläuft noch eine randwärts weisslich angelegte Zickzacklinie, an welcher zwischen R. 3—4 ein weisser Fleck steht. Unterseite weissgrau mit verloschener Oberseitenzeichnung. Körper braungrau.

6. *Odontopera insulata* spec. nov.

37 mm. Körper und Flügel rötlichgrau. Vfl. mit dicker, braunschwarzer, mit 2 Bogen randwärts vorspringender, antemedialer und einer mehr gerade verlaufenden postmedialen Linie; ein dicker braunschwarzer, innen etwas aufgehellter Mittelpunkt. Auf den Hfln. nur die Postmediallinie. Randfeld besonders der Vfl. mehr hellviolettgrau, nur längs der Rippen rötlichgrau. Beide Flügel unregelmässig schwarzbraun gesprenkelt. Unterseite weissgrau, Zeichnung wie oberseits. Fransengrau, auf den Rippen dunkelbraun.

Diese sämtlichen Arten, sowohl die seinerzeit durch Herrn Bang-Haas bezogenen, als auch die mir später in freundlichster Weise direkt übersandten, wurden von Herrn Dr. Moltrecht, Oberarzt in Wladivostock, jüngst auf Formosa gesammelt. Von dieser Insel waren bisher nur ein paar Arten von Geometriden bekannt (cf. *Matsumura* Lep. von Japan), und so verdanken wir den so verdienstlichen Forschungen dieses Herrn somit die erste Erweiterung unserer Kenntnisse der dortigen hochinteressanten Fauna.

Mauretanisches.

Von Prof. Dr. *Ad. Seitz*, Darmstadt.

1. *Catocala oberthüri*.

Wenn man bedenkt, dass Algerien ein Stück von Frankreich, an seinen grösseren Plätzen durchaus sicher und für Europäer leicht zugänglich ist, so fällt zweierlei auf: erstens die relativ hohen Preise von im ganzen nicht seltenen Schmetterlingen (*Anthocharis falloui*, *Teracolus nouna*, *Celerio nicaea*, *Amoroha austauti* etc.) und zweitens die mangelhafte Kenntnis der Jugendzustände und damit die Arthberechtigung vieler dortiger Formen.

Ich finde den Schlüssel dazu nur in folgendem Umstand. Algerien und Marokko sind im ganzen genommen sehr schmetterlingsarm. Für einen, der auszieht, um zu sammeln, lohnt die Beute nicht; natürlich noch weniger für einen Händler. Kein Sammler von Profession wird sich zu einer zweiten Algier-Reise entschliessen. Trotzdem es eine ganz ansehnliche Menge von in Mauretanien beobachteten Faltern gibt, ist das Sammelergebnis eines Tages ganz verschwindend gegen das, was eine europäische Gebirgsreise, etwa eine Alpentour, bietet. Ausser *Pap. podalirius* und *Van. polychloros* ist kein grösserer Tagfalter häufig oder allgemein verbreitet. Selbst die stellenweise sehr häufig fliegenden *P. daplidice* und *Chr. phlaeas* scheinen eine Zeit des Jahres hindurch fast ganz zu fehlen. *Arg. pandora* und *lathonia*, die einzigen nicht seltenen *Argynnis*, sind lokal und mancher ist in Algerien umhergereist, ohne je eine *A. pandora* gesehen zu haben. *Ch. jasius* ist nur an der Küste, da sonst nirgends die Futterpflanze vorzukommen scheint; *Gon. rhamni* ist selten, *cleopatra* nur zeitweise häufig, ja selbst *P. brassicae* scheint in vielen Orten recht selten zu sein, so dass von grossen Tagfaltern nur ganz wenige als solche bezeichnet werden können, auf die man mit Bestimmtheit rechnen kann.

So verdanken also die algerischen Ausbeuten, die nach Europa gelangen, ihre Herkunft meist der gelegentlichen Laune zufällig Algerien besuchender Touristen und was wir über die Lebensgeschichte der einzelnen Arten wissen, besteht zumeist aus Bemerkungen, die auf ältere Schriften von Aoust, Oberthür, Vallentin, Lucas etc. zurückzuführen sind.

Für den Lepidopterologen aber, der seine Beute nicht nach dem Handelswert abschätzt, der die Auffindung einer noch unbekanntes Raupe der Erbeutung einer ganzen Schachtel grosser Falter vorzieht, der eine kleine Suite von oft winzigen Falterchen mitunter einer grossen Serie herrlicher und hochwertiger Augenreisser vorzieht, für den bietet Algerien ein hochinteressantes Sammelgebiet und gerade die trostlosen, sonnenverbrannten, mit kleinen *Artemisia*-Büschchen bestandenen Sandfelder, auf denen oft den ganzen Sommertag hindurch ausser *Col. edusa* und *P. daplidice* auch nicht ein einziger Tagfalter fliegt, bieten ihm reiche Gelegenheit zu immer neuen Beobachtungen; um so mehr, als in so falterarmen Gebieten wie Algerien sich unwillkürlich das Hauptinteresse der Raupenzucht zuwendet.

Die Raupenzucht aber gerade ist es, die über so manche strittige Frage Aufschluss erteilt. *Catocala oberthüri* wurde früher mehrfach zu *C. elocata* gezogen und bald als zufällige Aberration, bald als algerische Lokalform, bald als eine noch unentwickelte Zweigform, eine *Species darwiniana*, aufgefasst. Nichts von alle-

dem trifft zu. *C. oberthüri* ist eine eigene *Catocala*-Art, die ausser der Futterpflanze nichts mit *C. elocata* gemein hat. Erst nachdem ich durch Zufall beobachtet hatte, dass *C. oberthüri* aus einer von der *C. elocata* gänzlich verschiedenen Raupe kommt, verglich ich beide Arten eingehend miteinander. Da fand ich denn sehr bald, dass *oberthüri* ganz anders, viel plumper gebaut, vor allem der Hinterleib viel kürzer, den Analwinkel der Hinterflügel kaum erreichend, nie so weit ihn überragend ist, als bei *C. elocata*. Die Flügel sind gerundeter, relativ breiter, stumpfer, die Vorderflügel viel einfarbiger, die Binden der Hinterflügel breiter, die mittlere viel gleichmässiger gebogen.

Einen sehr auffallenden Unterschied nahm ich wahr, als mir an einem Abend neben einigen *oberthüri* auch einige *elocata* eingingen. Hält man beide Arten zwischen den Fingern, so ist *oberthüri* ungleich weicher, zarter, wolliger, als die kräftige, starre und glatter behaarte und beschuppte *elocata*; ein Unterschied, der für die Konstatierung einer spezifischen Verschiedenheit sicher mehr ins Gewicht fällt, als eine Differenz in Färbung, Zeichnung oder Bindenform der Flügel.

Während die Raupe von *elocata* dunkel rindengrau mit zwei wechselweise hell und dunkel schattierten Längsbändern zuseiten des Rückens ist, ist die Raupe von *C. oberthüri* einfarbig lehmgelb, zeichnungslos, bis auf den dunkeln, licht-gefärbten Querstreifen des 7. Ringes. Diese Färbung ist bei etlichen 20 Exemplaren von *oberthüri*-Raupen so konstant gewesen, dass nur bei einem sehr grossen Exemplar eine leichte Abweichung in Gestalt kaum wahrnehmbarer Rückenschatten zu bemerken war.

Es ist also eine Verwechslung der beiden Raupen selbst auf 10 Schritte Entfernung nicht möglich; es resultieren aber auch weitere Verschiedenheiten aus dieser Differenz. *C. oberthüri* kommt in Algerien, genau wie *elocata*, an den verschiedensten Arten von Pappeln und Weiden vor. Sie bevorzugt aber eine in Algerien sehr verbreitete, hoch- und dickstämmige Pappelart, die *Populus nigra* oder *tremula* nahe zu sein scheint. Etwa von 2 m Höhe aufwärts ist deren Rinde glatt, ohne borkige Wülste und von hell gelbgrauer Farbe, fast einem Birkenstamm ähnlich. Hier fällt die einfarbige Raupe sehr wenig auf und hält sich daher meist auch in mehr als Manneshöhe auf, während *elocata* sich häufiger 1—1½ m über dem Boden ihren Ruheplatz auswählt. Hat sich aber zuweilen eine *oberthüri*-Raupe zu weit nach unten verirrt, so leuchtet sie dem suchenden Auge auf weit entgegen und ist kaum weniger leicht zu entdecken als etwa eine grüne, den Stamm erklimmende *Noctuen*-Raupe.

Die *C. oberthüri*-Raupe ist im Juni erwachsen; den Falter, der sich in den Abendstunden zwischen 8 und 10 Uhr entwickelt, liefert sie im Juli.



INSERATE



Vereinsnachrichten.

Entomologischer Verein Aachen

Sitzung jeden ersten Montag im Monat, abends 8½ Uhr, im Restaurant Franziskaner-Büchel. Gäste willkommen.

Entomologischer Verein Basel und Umgebung.

Sitzung jeden ersten Sonntag im Monat, nachmittags. Freie Zusammenkünfte jeden Freitag abend im Restaurant Senglet, Leonhardseck, Gerbergasse-Leonhardsberg.

Gäste stets willkommen.

Entomologischer Verein „Orion“ Berlin.

Gegründet 1890. — Ueber 60 Mitglieder. Sitzung jeden Freitag Sofienstrasse 18 (Sofiensäle).

Verein für Insektenkunde, Bielefeld (früher entomol. Verein Lepidoptera).

Jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat Versammlung im Restaurant Modersohn, Niedernstrasse. Gäste willkommen.

Entomologischer Verein Braunschweig.

Jeden 1. und 3. Dienstag im Monat Vereinsitzungen im Restaurant „Kyffhäuser“.

Beginn 9½ Uhr abends. Gäste stets willkommen.

„Aurora“, Entomolog. Verein, Breslau.

Sitzung jeden Donnerstag 8½ Uhr im Restaurant „Winkler“, Neue Schweidnitzerstrasse 7/8. Gäste stets willkommen.

Entomologischer Verein Chemnitz.

Gegründet 1882.

Mitgliederzusammenkunft allwöchentlich Mittwoch abends 8½ Uhr im Restaurant „Kronprinz“, Hartmannstr. 13. Entomolog. Zeitschrift und Entomolog. Rundschau liegen aus. Gäste willkommen.

Entomologischer Verein Darmstadt.

Sitzung jeden Freitag abend 9 Uhr Kiesstrasse 69 (Restaurant Rehberger).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: [23](#)

Autor(en)/Author(s): Seitz Adalbert

Artikel/Article: [Mauretisches 77-78](#)